

Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca

StäPa
Treptow-Köpenick
Cajamarca - Peru



Schwerpunkthema

Kindergärten und außerschulische
Jugendarbeit – gelebte Partnerschaft

Ausgabe Nr. 39
November 2019

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
wir freuen uns, Ihnen die Herbstbroschüre 2019 der AG Städtepartnerschaft mit neuem Aussehen präsentieren zu können.

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe stehen die Besuche von Mitgliedern unserer Partnergruppe aus Cajamarca in zwei befreundeten Kindergärten von Treptow-Köpenick und ihr sehr erfolgreicher Erfahrungsaustausch. Dabei kommen sowohl die Gäste als auch unsere besuchten Erzieherinnen zu Wort.

Für MICANTO konnte nach langem Suchen ein Austauschpartner gefunden werden. Lesen Sie, wie es dazu kam und was der TJP e.V. damit zu tun hat.

Wir berichten über die erste Olympiade der Senior/innen in unserem Bezirk, mit der wir dem Beispiel von Cajamarca folgen und geben die Veranstaltungsreihe des Partnervereins Treptow-Köpenick e.V. für 2020 bekannt.

Außerdem informieren wir über weitere Aktivitäten der AG StäPa und lassen eine Peruanerin zu Wort kommen, die seit 30 Jahren in Deutschland lebt und ihre Erfahrungen schildert.

Am Ende geben wir, wie gewohnt, ein Update zur aktuellen Lage in Peru, dieses Mal mit einer Sittengeschichte über rund 20 Jahre Regierungszeit voller Korruption und Intrigen.

Freuen Sie sich auf eine interessante Ausgabe!

Die Redaktion

Inhalt

Editorial	2
Kindergärten	3
Außerschulische Jugendarbeit	8
Senior*innenolympiade	11
Weitere Infos aus Treptow-Köpenick: Verabschiedung Sonja Eichmann Die „Treptow-Köpenicker Bohne“ Treptow-Köpenick und seine Partnerschaften	14
30 Jahre Deutschland – Ein Rückblick von Felesmira Glandien	20
Eindrücke vom Cajamarcagruppentreffen in Herzogenaurach	22
Korruption und Intrigen – Eine Sittengeschichte aus Peru	24
Impressum, Links	27
Termine	28

Vier Kindergärten kommen sich näher

Bericht über einen intensiven Erfahrungsaustausch

Seit 20 Jahren besteht eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen zwei Kitas in Treptow-Köpenick und zwei Kindergärten in Cajamarca. Durch Erfahrungsaustausche und verschiedene Aktivitäten der Partnerkitas wurde der Kontakt immer intensiver. Den Höhepunkt einer solchen Partnerschaft bildet aber das persönliche Kennenlernen und der kulturelle und pädagogische Austausch in der Kita. Darum begrüßten wir voller Freude am 28. Juli sieben Erzieherinnen aus Cajamarca in Berlin-Tegel. Für die nächsten zwölf Tage war ein abwechs-

lungsreiches Programm in Zusammenarbeit der Kitas Waldspielhaus der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH und Kleiner Fratz sowie den Mitgliedern der AG StäPa vorbereitet. Für viele der peruanischen Erzieherinnen war es die erste Reise ins Ausland. Unsere Gäste besichtigten den Partnerbezirk Treptow-Köpenick, bummelten durch die Altstadt und kosteten Berliner Spezialitäten, bewältigten „gefährliche Drehtüren“ im Forum Köpenick und lernten die Besonderheiten des öffentlichen Nahverkehrs kennen. Besonders die „Berliner Wei-

▼ Unsere Besucherinnen lernen den Bezirk kennen
Nuestras visitantes llegan a conocer el distrito



ße“ wurde dann ein ständiger Begleiter der nächsten Abende. Nach einem sehr lustigen und stimmungsvollen Begrüßungsabend konnten wir uns auch schon gut mit Händen und Füßen verständigen. In den nächsten Tagen besuchten wir die Partnerkitas Waldspielhaus in Grünau und Kleiner Fratz in Bohnsdorf zu einem ersten pädagogischen Austausch.

Da auch Peru mit einer Flüchtlingswelle aus Venezuela konfrontiert ist, war der Besuch einer großen Neuköllner Kita des Kleinen Fratz für alle sehr interessant. Nicht nur der hohe Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, sondern auch die Betreuung von Kindern mit Fluchterfahrung war für die Peruanerinnen Neuland. Es wurden viele Fragen auf beiden Seiten gestellt und beantwortet. Dieser Austausch konnte sehr intensiv gestaltet werden, da eine Erzieherin aus Mexiko daran teilnahm, die nicht nur zweisprachig war, sondern auch aus eigenen Erfahrungen die jeweiligen Lebensbedingungen schildern konnte.

Am gleichen Abend wurden alle Cajamarquinas im Rathaus Köpenick von Bezirksbürgermeister Oliver Igel, dem BVV-Vorsteher Peter Groos und den Mitgliedern der StäPa Treptow-Köpenick – Cajamarca im großen Ratsaal mit viel Freude und Herzlichkeit begrüßt. Alle freuten sich über das Wiedersehen, schwelgten in Erinnerungen und genossen das wohlschmeckende Buffet.

Am Samstag wurden die peruanischen Gäste von der Freiwilligen Feu-

erwehr (FFW) Rauchfangswerder mit dem Feuerwehrauto abgeholt und waren Ehrengäste des alljährlichen Feuerwehreffestes. Den Kontakt stellte Alex Nierich im Jahr zuvor beim Besuch der FFW in Cajamarca her. Nach der ausführlichen Besichtigung der neuen Wache wurden Wildschwein gegessen, allerlei Cocktails getestet und bis in die Nacht mit lateinamerikanischem Temperament die Tanzbeine geschwungen.

Die nächste Woche startete mit einer aktiven Mitarbeit in den jeweiligen Partnerkitas. In der Kita Kleiner Fratz wurden die fünf Partner-Erzieherinnen, Rocío, Cati, María del Rocío, Nancy und Raquél aus dem Jardín 017 von unseren Kindern mit einem spanischen Lied begrüßt. Die Kinder zeigten stolz ihre Kita, und die Peruanerinnen erlebten eine Geburtstagsfeier mit Indoorlagerfeuer und viel Musik. Sie bauten voll Begeisterung mit den Kindern auf der Bewegungsbaustelle große Bauwerke und lernten die Benutzung des Lückkastens kennen, den sie dann, für ihre eigene Kita, auch gleich mit nach Peru nehmen konnten. Unterstützt durch mehrere spanischsprachige Erzieherinnen konnten auch detaillierte Inhalte unserer Arbeit besprochen werden. So wurden auf Wunsch der Gäste ganze Entwicklungsbögen ins Spanische übersetzt. Im Kindergarten 017 wird gerade daraufhin gearbeitet, die meist schulähnliche Betreuung der drei- bis fünfjährigen Kinder etwas spielerischer zu gestalten. Deshalb stellten wir haupt-

sächlich Möglichkeiten vor, die keinen finanziellen Aufwand oder einen großen Garten benötigen. Der Jardin 017 hat keinen Garten. Bei einem gemeinsamen Grillabend konnten noch viele Fragen beantwortet und die Zusammenarbeit unserer beiden Kitas für die Zukunft geplant werden.

Zur gleichen Zeit erlebten die Erzieherinnen des Jardín 105 „Pachacutec“ Marisol und Pilar das Waldkonzept im Waldspielhaus, ihrer Partnereinrichtung. Nach einer Einführung, Beobachtung der Umsetzung und einem regen Austausch darüber wurden beide selbst aktiv und genossen das Waldbaden im Grünauer Forst und das Basteln mit Naturmaterialien.

Auch in ihrem Kindergarten wurde der Prozess angestoßen, den Kitaalltag und Projekte freier zu gestalten und mehr an den Interessen der Kinder zu orientieren. Die freie und selbstbestimmte Waldzeit beobachteten unsere Gäste daher mit großer Neugier und vertieften ihre Erlebnisse durch den Austausch mit Ramona Herzberg und Jana Pohland.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch verschiedener Einrichtungen des Kleinen Fratz in Neukölln. Uns war es wichtig, unseren Gästen das multikulturelle Berlin erfahrbar zu machen und Beispiele der pädagogischen Arbeit in diesem Bereich zu zeigen. Wir besuchten die Zürich-Grundschule in Neukölln, in der wir eine Unterrichtsstunde miterleben durften, und Andy Sporn, der Hortleiter, stellte die Aktivitäten in der Hortbetreuung vor. Nach



▲ Besuch im Waldspielhaus
Visita en el „Waldspielhaus“



▲ Neue Erfahrungen im Wald
Nuevas experiencias en el bosque

einem kleinen Spaziergang erreichten wir das Familienzentrum des Kleinen Fratz „Haus der Familie“, in dem wir sehr herzlich von der Leiterin des Hauses und dem Leiter des benachbarten Jugendclubs empfangen wurden. Wir lernten die interkulturelle Betreuung der Kinder und Familien und die vielen verschiedenen Projekte kennen und erfreuten uns an dem köstlichen multikulturellen (türkisch-arabisch-italienisch-deutschen) Büffet. Wäh-

rend des Essens fand ein sehr persönlicher und intensiver Austausch in der großen Runde statt, der für alle sehr anregend war.

Zur Entspannung ging es danach zum Waldfratz nach Späthsfelde. Auf einer unbewirtschafteten Wiese mit Brombeerhecken stehen mehrere Indianerzelte, eine Sonnenuhr mit Jahreskreis, mehrere Feuerstellen, ein Bienenhaus und es gibt viel Platz zum Toben und Verstecken. Marco entfachte ohne Hilfsmittel der heutigen Zeit im Zelt ein Feuer, daraufhin nahmen alle an einem Reinigungsritual teil und bildeten einen Gesprächskreis. Gemeinsame Lieder rundeten das spirituelle Erlebnis ab.

Diesen aufregenden Tag beschlossen wir mit Mitgliedern der StäPa bei ei-

nem gemeinsamen Abendessen im „Kaffeekahn“ in Schmöckwitz, der Einladung des BVV-Vorstehers Peter Groos folgend. Da es für die Mehrzahl der Teilnehmer/innen die letzte Begegnung vor der Abreise unserer Gäste war, wurden viele Dankesworte gesprochen und das Gefühl einer lebendigen Partnerschaft vertiefte sich durch angeregte Gespräche und herzliche Verabschiedungen.

Viel zu schnell verging unsere gemeinsame Zeit. An unserem letzten Abend bekochten wir unsere Gäste in ihrer Unterkunft, tauschten Geschenke und Telefonnummern aus und verabschiedeten uns mit dem Versprechen einer regen Kommunikation bis zu unserem Gebirgsbesuch.

Kerstin Nierich, Jana Pohland

▼ Abschied auf dem Kaffeekahn
Despedida en el „Kaffeekahn“



Unser wunderbares Erlebnis mit der Städtepartnerschaft 2019

Wir Erzieherinnen aus dem Kindergarten 017 starteten am 27. Juli unsere Reise nach Deutschland, in den Partnerbezirk Treptow-Köpenick. Ziel war der Austausch von pädagogischen Erfahrungen zur Erhöhung der Qualität unserer Arbeit als verantwortungsbewusste und engagierte Erzieherinnen, um dadurch das Lernvermögen unserer Mädchen und Jungen weiter zu verbessern.

Wir danken sehr für die Einladung durch den angesehenen Kindergarten „Kleiner Fratz“ und seine Erzieherinnen Kerstin und Grit Nierich, mit denen wir uns anlässlich des 20-jährigen

Bestehens der Städtepartnerschaft partnerschaftlich verbunden haben. Den Vertreterinnen der Kitas sowie allen anderen Mitgliedern der AG Städtepartnerschaft, die uns wie stets ihre aufrichtige Fürsorge und Freundschaft entgegenbrachten, sind wir für die Betreuung während unseres Aufenthaltes sehr dankbar.

Für jede von uns ging der Traum, einmal Deutschland zu besuchen, die Stadt und die Kultur zu genießen, in Erfüllung. Viele unserer Erwartungen sowohl in menschlicher als auch in beruflicher Hinsicht erfüllten sich.

▼ Empfang im Rathaus
Recepción en la alcaldía





▲ Fröhliche Stimmung auf dem Weg zum nächsten Treffen | De buen humor al próximo encuentro

Wir haben unzählige und interessante Erfahrungen gemacht in vorbehaltloser Begleitung unserer Freundinnen und Freunde Michael, Ramona, Jana, Ida, Cora, Erika, Monika, Uwe, Sonja, Andrea, Antje, Manja, Felesmira und Alex. Besonderer Dank gilt dem Bezirksbürgermeister Oliver Igel und

Peter Groos, dem BVV-Vorsteher, die als Behördenvertreter ein Beispiel für Dienstleistung und Management sind. Alle diese vielfältigen Erfahrungen haben uns motiviert und sind uns Verpflichtung, im Jahr 2020 einen pädagogischen Vorschlag auszuarbeiten, der auf dem Spielen als grundlegender und lebendiger Aktivität im Leben und in der Entwicklung der Kinder basiert. Wir denken dabei an die Erweiterung unserer Räumlichkeiten, damit sich unsere Kinder bei entsprechender Anleitung und Unterstützung frei entfalten und glücklich spielen können. Es war sehr angenehm, die Zeit mit euch zu teilen. Wir erhoffen euren baldigen Besuch in unserem Cajamarca und insbesondere in unserem Kindergarten. Danke – wir werden euch immer in unseren Herzen tragen.

*Rocío Hernández, Raquel Sánchez, María del Rocío Vega, Aurora Mujica
Erzieherinnen des Kindergartens 017*

MICANTO und TJP lernen sich kennen

Eine spannende Reise zum Beginn eines neuen Projekts

Nach 14 Jahren bin ich wieder nach Deutschland gereist, dieses Mal aber nicht, um den Papst zu treffen, sondern echte Freunde aufzusuchen oder wiederzusehen, die mir diese Reise ermöglichten.

Zwei gute Gründe hatte ich dafür. Der eine war, mit Unterstützung der AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick–

Cajamarca erste direkte Kontakte zwischen meiner Organisation MICANTO und dem Technischen Jugendbildungsverein in Praxis TJP e.V. zu knüpfen, die beide zur Städtepartnerschaft gehören.

In den ersten beiden Wochen meiner Deutschlandreise wurde ich durch die AG und meine Partnereinrichtung,

vertreten durch Karoline Kromm und Rocío López, die auch übersetzte, betreut. Ich konnte ihre Arbeit mit Kindern und Senior/innen, die verschiedenen Kurse und die intensiven Bemühungen um die Kursteilnehmer/innen kennenlernen. Einige Kurse, die sowohl TJP als auch MICANTO anbieten, gleichen sich (Handarbeiten und Kochen), allerdings mit großen Unterschieden bezüglich der dafür vorhandenen Räumlichkeiten.

Im Ergebnis der Reise haben wir konkret einige Maßnahmen zwischen beiden Einrichtungen vereinbaren können, die ihren Niederschlag in Monatsinformationen finden und detailliert die Aktivitäten schildern, die im Verlaufe eines Jahres stattfinden werden. Wir hoffen, dass in Zukunft neue Vorschläge dazukommen, die die Zusammenarbeit erweitern und zu mehr Erfahrungsaustausch führen werden.

Der zweite Grund bestand darin, die Kirchen und Gruppen in Deutschland zu besuchen, die jährlich MICANTO unterstützen, sie zu informieren und den Dank unserer Kinder und Jugendlichen zu überbringen. Für mich war es eine sehr schöne, erfreuliche und angenehme Gelegenheit, direkt jeden Einzelnen kennenzulernen,

der unsere Aktivitäten in Cajamarca zum Wohle unserer Schützlinge unterstützt.

Ich bin den ehemaligen Freiwilligen von MICANTO und der AG Städtepartnerschaft sehr dankbar für die Möglichkeit, die Arbeit in Cajamarca fortzusetzen.



▲ Gemeinsam für eine gute Zusammenarbeit
Junt@s para una buena colaboración

In besonderem Maße bedanke ich mich bei den jungen Freiwilligen, die ich getroffen habe, für die Betreuung, für ihre Zeit und ihre Geduld und dafür, dass sie mich zu sich nach Hause einladen, um wundervolle Momente mit ihren Familien zu teilen. Gott segne sie.

Dianira Trigos

Zwei neue Partner: MICANTO und TJP

Außerschulische Jugendarbeit als neues Thema der StäPa

Im Februar 2019 meldete sich Michael Schrick beim Technischen Jugendbildungsverein in Praxis e.V. (TJP) mit der Bitte, die AG Städtepartnerschaft dabei zu unterstützen, für MICANTO, eine Organisation der Partnerschaftsgruppe in Cajamarca, einen möglichen Partner zu finden. Bei der ersten Vorstellung der Tätigkeit dieser peruanischen Einrichtung zeigte eine begeisterte Ida Beier viele Fotos und schwärmte von Cajamarca.

Nach Schilderung unserer Arbeit war dann klar, dass der TJP ein geeigneter Partner für MICANTO sein kann.

Michael Schrick stellte den Kontakt her, und es fand ein erstes Kennenlernen und Vorstellen per Mail statt. Die direkte Kommunikation übernahm meine Kollegin Rocío Lopez.

Für Juni war der Besuch von Erzieherinnen aus zwei cajamarquinischen Kindergärten in Treptow-Köpenick geplant. Glücklicherweise hat sich dem auch Dianira Trigoso von MICANTO angeschlossen. Ihren Aufenthalt nutzten wir, um Dianira einen Einblick in unsere Arbeit zu geben. Der Besuch stand im Zeichen des Kennenlernens und Austausches. Neben einem Rundgang

▼ Auf eine gute Zusammenarbeit!
¡Hacia una buena cooperación!



durch unsere Räumlichkeiten in der Stillherzeile und der Keplerstraße gab es einen Workshop im 3-D-Druck. Am Dienstag hospitierte Dianira bei der Durchführung eines Schulklassenprojektes im METEUM, einem Projekt des TJP, welches Praxisangebote in den Bereichen Erneuerbare Energie, Bionik und Biochemie unterbreitet. Ein Treffen in unserem Lernlabor Energie bildete den Abschluss eines interessanten Austausches, bei dem beide Seiten viel dazugelernt haben.

Auf eine gute Zusammenarbeit! Hacía una buena cooperación!

Rocio und ich nahmen gemeinsam mit allen peruanischen Gästen an der Sitzung der AG Städtepartnerschaft zu Ehren des Besuches teil. Das war eine gute Gelegenheit, einen Einblick

in die Arbeit anderer Institutionen in Cajamarca, in diesem Fall der Kindergärten, zu erhalten. Auf einem letzten Zusammentreffen wurde dann von Dianira als Vertreterin von MICANTO und dem TJP bekräftigt, dass der begonnene Austausch intensiv fortgesetzt wird.

Das Kennenlernen soll der Startschuss für eine längerfristige Zusammenarbeit sein. Wir möchten den Bezirk weiterhin tatkräftig bei der Städtepartnerschaft unterstützen und werden MICANTO mit Informationen und Anregungen zur Seite stehen. Die offene und herzliche Art, mit der uns die Peruanerinnen begegneten, wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Wir hoffen also auf ein baldiges Wiedersehen...

Karoline Kromm

„Sport kennt kein Alter“

Das ist nicht nur ein kluger Spruch, sondern war auch das diesjährige Motto der Sport- und Freizeitolympiade für ältere Menschen in unserer Partnerstadt Cajamarca.

Gegenseitig gut informiert und von unseren Partnern und ihren langjährigen Erfahrungen inspiriert, haben wir in Treptow-Köpenick gleichzeitig mit ihnen unsere „Erste Olympiade der Seniorinnen und Senioren“ durchgeführt. Beide Veranstaltungen fanden

am 1. Oktober statt, dem Internationalen Tag der älteren Menschen.

Die Idee für eine derartige Veranstaltung entstand im Ergebnis des Projektes „Fachaustausch zur verbesserten gesellschaftlichen Teilhabe von Senior/innen“, das unser Bezirk im Rahmen des 20-jährigen Partnerschaftsjubiläums gemeinsam mit der Provinzregierung von Cajamarca im Oktober vergangenen Jahres durch-

führte. Wir berichteten darüber in der Ausgabe Nr. 38 unserer Broschüre.

Der damalige Abschlussworkshop erbrachte viele gute Ideen und Anknüpfungspunkte zur Verbesserung der Lage der Senior/innen in beiden Partnerstädten.

Unter anderem entstand die Überlegung, von unseren peruanischen Freund/innen zu lernen und erstmals für Berlin und Treptow-Köpenick eine Olympiade für Seniorinnen und Senioren zu organisieren. Wir als AG Städtepartnerschaft konnten dafür das Amt für Soziales im Bezirksamt mit seinen zehn kommunalen Kiezklubs als Hauptakteur gewinnen. Mit einem ersten Aufruf zu einer Informationsveranstaltung Anfang Mai dieses Jahres begann die Suche nach interessierten Einrichtungen, Gremien und Vereinen im Bezirk.

▼ Auf dem Weg zur Senior/innenolympiade
En el camino a la olimpiada del adulto mayor



Eine Serie von Besprechungen und Abstimmungen mit einer Menge guter Einfälle, auch zur Ausgestaltung der

Räume, für Plakate, Urkunden oder den Ablauf der Veranstaltung selbst, folgte. Am Ende standen, neben unserer AG, als Akteure das Amt für Soziales, die Kiezklubs, die Seniorenvertretung, der Bezirkssportbund, der PSV Berlin, die Sternenfischer, die Volkssolidarität, die Evangelische Schule Köpenick, die Musikschule Treptow-Köpenick und der Taekwondo Club Sidestep e.V. fest.

Die Sporthalle Adlershof in der Merlitzstraße konnte als Austragungsort reserviert werden. Das erwies sich als richtig gute Wahl, nicht nur wegen der vielen sportlichen Möglichkeiten, die die verschiedenen großen Räume und vielseitigen Ausstattungen bieten, sondern auch wegen des intensiven Regens, der jegliche Aktivitäten im Freien ausschloss. Möglicherweise war er auch mit daran schuld, dass einige ältere Menschen den Weg scheuten.

Mit dem Einmarsch der Fahnen von Treptow-Köpenick und Cajamarca, den Hymnen und dem Grußwort der Leiterin des Amtes für Soziales begann der olympische Tag.

Parallel dazu (den Zeitunterschied zu Peru außer Acht lassend) und mit vielen Ähnlichkeiten in den Abläufen eröffnete unter der eigenen und der Deutschlandfahne der Bürgermeister von Cajamarca die Senior/innen-Olympiade in seiner Stadt. Viele Mitglieder unserer Partnergruppe, beispielsweise die Kindergärten, MICANTO und Christa Stark, nahmen daran teil.

Schön zu sehen und zu hören (siehe Fotos), wie die enge Verbundenheit beider Partnerstädte auch in solchen Symbolen wie Fahnen oder Hymnen zum Ausdruck kommt.

In Treptow-Köpenick fanden verschiedene Disziplinen statt, neben einem Tischtennisturnier waren das mehrere Geschicklichkeitsübungen, Gummistiefelweitwurf und Schnupperangebote wie Yoga, Tanz und Neuroathletik.

Fußball- und Volleyballturniere, Schach und ebenso Geschicklichkeitsspiele standen in Cajamarca auf dem Programm.

Natürlich gab es am Ende beider Veranstaltungen Urkunden, Medaillen

und Pokale für die Besten. Sie wurden jeweils vom Bürgermeister, Bezirksbürgermeister und stellvertretenden Bezirksbürgermeister überreicht.

Für die medizinische Betreuung standen Ersthelfer bereit. Für das leibliche Wohl war gleichfalls gesorgt.

Es gab Musik und ein Tänzchen zur Einstimmung in Cajamarca. Bei uns spielte eine Gruppe lateinamerikanischer Musiker mitreißende Stücke.

Ein großes Dankeschön gilt allen, die diese wunderbaren Veranstaltungen ermöglichten.

Sie sind ein Beispiel dafür, wie echte Städtepartnerschaft gelebt und im Interesse der Menschen umgesetzt werden kann.

Monika Meng

▼ **Medaillen und Pokale für die Besten**
Medallas y trofeos para las y los campeones



„Nach 15 Jahren wird es Zeit, etwas Neues zu beginnen.“

Das sagte Sonja Eichmann, bis Ende August 2019 Beauftragte für EU und Städtepartnerschaften im Büro des Bezirksbürgermeisters von Treptow-Köpenick anlässlich ihres zeitweiligen Abschieds aus dem Bezirksamt.

Ihre vielfältigen und langjährigen Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit und ihr umfangreiches Wissen über EU-Einrichtungen und auch deren Probleme prädestinierten sie geradezu, eine neue Aufgabe in der Bundesregierung in Vorbereitung und Wahrnehmung der deutschen EU-Ratspräsidentschaft zu übernehmen. Sie wurde am 26. August im Rathaus offiziell verabschiedet.

Warum befindet sich diese Meldung gerade in der vorliegenden Broschüre? Sonja Eichmann war auch 15 Jahre engagiertes Mitglied unserer AG Städte-

partnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca, offizielle Vertreterin des Bezirksamtes in unserer mehrheitlich zivilgesellschaftlichen Arbeitsgruppe, Ideengeberin, Projekt- und Finanzmittel-Organisatorin, Autorin und kritische Lektorin... Diese Reihe ließe sich fortsetzen.

Es wird sicher deutlich, wir werden Sonja sehr vermissen.

Gleichzeitig aber wünschen wir ihr für die neue Tätigkeit viel Freude, Gewinn an Erfahrungen, kompetente Mitstreiter/innen und spürbare Erfolge.

Wir haben die Hoffnung, dass Sonja nach ihrem Einsatz zurückkehrt, auch in unsere Arbeitsgruppe. Wir freuen uns schon darauf.

Monika Meng



Von der Idee in die Weltläden

Wie die „Treptow-Köpenicker Bohne“ kreierte wurde

Am 12. Januar 2019 wurde dem Bezirk Treptow-Köpenick der Titel „Fairtrade-Town“ verliehen. Bezirksbürgermeister Igel verwies aus diesem Anlass darauf, dass mit dem Siegel die Verpflichtung eingegangen wurde, den fairen Handel im Bezirk weiter auszubauen und weiterhin dafür zu werben, auf faire Produkte und Produzenten zu setzen.

Auch in der AG StäPa diskutieren wir seit langem, wie wir uns in die Umsetzung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) einbringen können.

In Rede stand in diesem Fall das SDG 17, Partnerschaften zur Erreichung der globalen Ziele zu schließen oder zu nutzen. Das heißt, unsere Städtepartnerschaft war gefragt.

Bei einem bezirklichen Workshop zu den SDGs 16 und 17 entstand die Idee, bei unserem Partnerland Peru, einem der weltweit zehn größten Kaffeeproduzenten, an fair gehandelten Kaffee zu denken und diesen für eine Stadtmarke zu verwenden.

Dabei hatten wir auch vor Augen, dass bei uns Kaffee eines der beliebtesten Getränke ist und wir laut Statistik (Stiftung Öko-Test) jedes Jahr über 160 Liter davon konsumieren.

Deutschland ist nach den USA weltweit der zweitgrößte Importeur von Kaffee.

Recherchen ergaben, dass die GEPA, ein von kirchlichen Gesellschaften getragener hundertprozentiger Fair-Händler, der hohe Produktqualität mit hohen sozialen Standards verbindet, langfristige Lieferverträge und eine direkte Zusammenarbeit mit unserem Zielland besitzt.

Es handelt sich um die Norandino, einen Dachverband verschiedener Kooperativen von über 7000 Kleinbauern im Norden Perus, zu dem auch die Region Cajamarca gehört.

Und so kam es zur Zusammenarbeit zwischen der Fairtrade-Town-Kampagne und der AG Städtepartnerschaft und zur Einführung der „Treptow-Köpenicker Bohne“ als Stadtkaffee unseres Bezirks.

Am 31. Juli dieses Jahres, anlässlich des Empfangs der Delegation aus Cajamarca (siehe Bericht in diesem Heft), wurde dem Bezirksbürgermeister die erste „Ausgabe“ übergeben.

Der Bio- und Fairtrade-Kaffee „Treptow-Köpenicker Bohne“ stammt zu 75 Prozent von Norandino. Von seinem Absatz sollen hauptsächlich die integrierten peruanischen Kooperationen und Kleinbäuerinnen und Kleinbauern profitieren.

Der Arabica-Kaffee bewirbt mit seinem guten und kräftigen Geschmack die Städtepartnerschaft zwischen Treptow-Köpenick und Cajamarca. Er folgt gleichzeitig der Verpflichtung,



als Fairtrade-Town auch weiterhin fairen Handel zu unterstützen. Als ideales Mitbringsel, Gastgeschenk oder als Genuss für den Kaffeeliebhaber kann die „Treprow-Köpenicker Bohne“ vorerst in den Weltläden Köpenick (Bahnhofstr. 9) und Baumschulenweg (Baumschulenstr. 83), im Laden „Charle“ (Plönzeile 41) sowie an den Ständen der AG StäPa erworben werden.

Dennis Lumme, Uwe Bauer

◀ Übergabe einer Kaffeeprobe
Entrega de una muestra de café

Treptow-Köpenick – ein Bezirk in Berlin und seine Partner in aller Welt

Treptow-Köpenick ist der größte der Berliner Bezirke und Teil der lebendigen und weltoffenen Metropole Berlin. Seit vielen Jahren pflegt der Bezirk Beziehungen mit Städten und Kommunen in Deutschland, Europa und in der Welt. Jede der zwölf Partnerschaften hat ihre eigene Geschichte, Bedeutung, Intensität und Ausrichtung. Das Spektrum der Aktivitäten reicht von Schüleraustauschen, Sportwettkämpfen und Jugendbegegnungen über Kunstausstellungen und Delegationsreisen bis hin zu Bildungsprojekten

und wirtschaftlicher Zusammenarbeit.

Das friedliche Miteinander der Menschen, die Stärkung des europäischen Gedankens und eine global nachhaltige Entwicklung leiten den Bezirk Treptow-Köpenick bei seiner Politik der internationalen Partnerschaften. Und doch geht es bei allen Aktivitäten vor allem darum, dass sich Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen begegnen. Ein weltweit vernetztes Treptow-Köpenick, in dem Interkulturalität wertgeschätzt wird, nützt

uns allen! Es hält uns dynamisch und steigert die Lebensqualität für seine Bewohnerinnen und Bewohner. Kommunalpartnerschaften leben vom Engagement der Menschen – von Ihrem Engagement.

Der Verein Partner Treptow-Köpenick e.V., ein Verein für die Förderung internationaler Kontakte, wurde 2003 mit dem Ziel gegründet, die Beziehungen des Bezirks Treptow-Köpenick mit seinen Partnergemeinden zu unterstützen. Wir wollen das Interesse füreinander wecken und Freundschaften vertiefen durch gemeinsame kulturelle und sportliche Begegnungen und soziale Verantwortung übernehmen, um voneinander zu lernen und um uns gemeinsam für eine friedliche nachhaltige Welt einzusetzen.

Die Intensität der Beziehungen zu unseren Partnerstädten ist sehr unterschiedlich, hängt sie doch immer vom Engagement einzelner Gruppen aus unserem Bezirk ab. Durch Mitarbeit in diesen Gruppen bieten wir Ihnen die Chance, andere Kulturen kennenzulernen, Erfahrungen zu sammeln und neue internationale Freundschaften aufzubauen.

Begleiten Sie uns am Dienstag, 23. Juni 2020, im Rathaus Treptow, auf einen internationalen Streifzug zum Kennenlernen unserer Arbeit und vor allem unserer Partnerstädte und entdecken Sie Ihre Möglichkeiten, um sich persönlich in unsere Städtepartnerschaften einzubringen.

Bereits vor diesem Termin haben Sie die Gelegenheit, interessante Veran-

staltungen verschiedener Städtepartnerschaften zu besuchen. Wir laden Sie herzlich dazu ein:



Warschau Mokotów: Eine musikalisch kulinarische Entdeckungsreise

1993 wurde der Partnerschaftsvertrag zwischen dem Bezirk Treptow und Warschau-Mokotów feierlich in Treptow unterzeichnet. Mokotów gehört seit 1916 als Bezirk zur polnischen Hauptstadt Warschau und ist mit seinen mehr als 230.000 Einwohnern und seiner Atmosphäre sehr gut mit Treptow-Köpenick zu vergleichen: die dichte Besiedlung ist umgeben von Parks und Grünanlagen, die zum Verweilen und Erholen einladen. Wunderschöne Häuser und Villen gilt es ebenso zu entdecken wie vielfältige Einkaufsmöglichkeiten.

Die Städtepartnerschaft bekam 2013 durch die Teilnahme polnischer Gäste an der Berliner Konferenz „Bürgerbeteiligung im Stadtteil“ neuen Schwung, der 2015 zu einer Erneuerung des Partnerschaftsabkommens führte. Seitdem fanden Treffen zur Verwaltungszusammenarbeit, zur Intensivierung des Tourismus und vor allem der Jugendaustausch statt.

Begleiten Sie uns auf unserer musikalisch kulinarischen Entdeckungsreise am Donnerstag, 12. März 2020, in der Mittelpunktbibliothek Treptow.

Cajamarca – Peruanisch kochen zwischen Tradition und Exotik

Einundzwanzig Jahre ist es her, dass die Vereinbarung zwischen den so ungleichen Partnern Köpenick und Cajamarca in Peru unterschrieben wurde: hier ein Berliner Bezirk und dort eine auf 2.750 Metern Höhe in den Anden gelegene Provinzstadt in überwiegend ländlicher Gegend im Norden Perus. Gemeinsam ist beiden Partnern seit dem Beginn ihrer Partnerschaft die Orientierung an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, ihr Einsatz für eine nachhaltige Welt und für ein partnerschaftliches Zusammenleben in einer solidarischen Welt.

Seit 1998 wurden viele gemeinsame Aktivitäten durchgeführt: Der Austausch von Kindergärten und Schulen beispielsweise, Projekte zur Arbeit mit Senior/innen, im Gesundheitswesen und in der außerschulischen Jugendarbeit. Trotz der großen Entfernung von 11.000 Kilometern blicken die Mitglieder der Städtepartnerschaft in Treptow-Köpenick und Cajamarca auf viele wertvolle gemeinsame Erfahrungen zurück.

Die peruanische Küche gilt als eine der exquisitesten Südamerikas und eine der variantenreichsten der Welt. Zweimal im Jahr lädt die AG Städtepartnerschaft in der Volkshochschule

Treptow-Köpenick zum gemeinsamen Kochen ein. Die Kochkurse beschränken sich nicht nur auf die reine Zubereitung von Speisen. Aktuelle und interessante Informationen über Land und Leute in Peru und speziell in Cajamarca werden ebenso ausgetauscht. Haben Sie Appetit bekommen? Dann sind Sie herzlich eingeladen, den nächsten Kochkurs am Dienstag, 28. April 2020, zu besuchen. Für Lebensmittel sind ca. 10 Euro an die Dozentinnen zu entrichten. Ein Geschirrtuch und eine Schürze sollten gleichfalls mitgebracht werden.

Albinea – eine literarisch-kulinarische Annäherung an unsere italienische Partnerstadt

1997 wurde zwischen Treptow und der norditalienischen Stadt Albinea eine Städtepartnerschaft geschlossen. Der Ursprung liegt viel länger zurück: Während des Zweiten Weltkrieges war der aus Treptow kommende deutsche Soldat Hans Schmidt dort stationiert. Er wollte jedoch diesem Krieg ein Ende bereiten und nahm mit anderen deutschen Soldaten Kontakt zu Partisanen auf. Dafür bezahlte er mit seinem Leben.

Die Erinnerungen an die Ereignisse und an den unmenschlichen Krieg, aber auch die Versöhnung tragen die Städtepartnerschaft seither. Im Laufe der Jahre wurde die Partnerschaft durch eine Vielzahl von Aktivitäten belebt: den Austausch von Künstlern und Sportvereinen, den Jugendaustausch im Rahmen der United Games of Na-

tions, Schüleraustausche, Teilnahme am Winzerfest in Treptow-Köpenick, Reisen von Reisen von Bürger/innen in die jeweilige Partnerstadt, den Austausch von Literatur für die Bibliotheken sowie weitere Aktivitäten.

Wir wollen Sie mit dieser Veranstaltung am Dienstag, 5. Mai 2020, dazu einladen, Albinea und die Hintergründe der Partnerschaft kennenzulernen. Lassen Sie sich überraschen: Das Lebensgefühl der Region wird literarisch und kulinarisch spürbar gemacht...

Eskişehir-Tepebaşı – großer Auftritt der Kunst in unserer türkischen Partnerstadt

Die Städtepartnerschaft zwischen Treptow-Köpenick und dem Bezirk Tepebaşı der türkischen Großstadt Eskişehir besteht seit 2010. Von Beginn an ist sie künstlerisch geprägt: Die Tradition des Terrakotta-Symposiums bestimmt das Gesicht von Eskişehir-Tepebaşı. Auf öffentlichen Plätzen sowie im Rathaus begegnet man den entstandenen phantasievollen

Skulpturen. In jedem Jahr finden der Internationale Kunst-Workshop, das Internationale Poesie-Treffen – beides immer wieder unter Teilnahme von Künstlerinnen und Künstlern aus Treptow-Köpenick – und weitere kulturelle Höhepunkte statt. 2019 gab es die große Ausstellung „Karawane ins Abendland“ mit bildenden Künstlerinnen und Künstlern aus beiden Bezirken in Adlershof, die demnächst mit der Ausstellung „Karawane ins Morgenland“ in Tepebaşı erwidert werden wird.

Mit einem Sommerfest im August 2019 wurde die Partnerstadt im Garten der „Novilla“ vorgestellt. Daran wollen wir am Samstag, 13. Juni 2020, anknüpfen und am selben Ort Kunst aus Tepebaşı präsentieren. Wir laden Sie dazu ein, sich zu informieren und sich selbst in der Terrakotta-Welt auszuprobieren. Es kann getöpft werden, man kann sich an orientalischen Klängen und kulinarischen Überraschungen erfreuen sowie von spannenden Partnerschaftsprojekten anregen lassen.

*Verein Partner Treptow-Köpenick e.V.
und Bezirksamt Treptow-Köpenick*

Details zu allen Veranstaltungen finden sich in der Terminvorschau auf der letzten Seite dieser Broschüre sowie auf der Internetseite des Vereins Partner Treptow-Köpenick e.V.: www.partner-tk.de.

Ich ging fort, ohne daran zu denken, was ich zurücklasse – „mein Peru“

30 Jahre in Deutschland

Am 27. Juni 1989 flog ich nach Deutschland ohne festes Ziel.

Es war im letzten Jahr der Regierung Alán García – eine Zeit mit Bürgerkrieg, Guerilla-Kämpfen (Sendero Luminoso) und fehlenden Perspektiven für Studierende und Berufstätige.

In dieser Zeit lernte ich deutsche Touristen kennen, die mir empfahlen, Deutsch zu lernen und nach Deutschland zu gehen.

Ich kam am 28. Juni 1989 in Frankfurt an und reiste, begleitet von zwei deutschen Freunden, gleich nach München weiter. Bald darauf kam ich mit Rainer,

einem deutschen Freund, in Kontakt, den ich bis heute bewundere und schätze. Später wurde er mein Ehemann.

Rainer war Student und arbeitete an der FU in Berlin. Auf seinen Rat hing auch ich nach Berlin, um größere Chancen zu haben, eine Arbeit – vielleicht als Spanischlehrerin für Student/innen – zu finden. Ich habe in Moabit, Charlottenburg und in Neukölln gewohnt.

In Neukölln habe ich mich wie zu Hause gefühlt. Hier lebten viele Ausländer/innen, es gab türkische Märk-



te – Multikulti eben. Ohne Angst und Gefahren konnte ich zum damaligen Zeitpunkt durch die Straßen laufen, ich fühlte mich sicher.

Die deutschen Leute waren sehr expressiv, liebenswürdig und hilfsbereit. Als ich eines Tages mit Rainer eine Fahrradtour entlang der Mauer machte, überraschte mich der Anblick der unzähligen Graffitis und das Symbol der Teilung sehr. Ich hatte mir nie zuvor bewusst gemacht, dass es auf der anderen Seite eine andere Lebenswelt gibt.

In Westberlin waren die Menschen frei, hatten ein komfortables Leben, es gab viele Grünflächen, schöne Seen. Andererseits störte mich die Bauart der Häuser in Kreuzberg, die besetzten Häuser imponierten mir jedoch, die Straßenmusik, die Parks voller Leben, Sommerfeste.... – das hat mir an Westberlin gefallen.

Es gab aber auch sehr schwerwiegende Dinge: Die Sprache beispielsweise. Dabei habe ich sehr intensiv Deutschkurse besucht, um eine Aufnahmeprüfung an der Universität zu bestehen. Manchmal habe ich mich sehr einsam dabei gefühlt und Sehnsucht nach meinem Land gehabt. Und trotzdem wollten Hürden überwunden werden, wie die neue Grammatik zu lernen. Schwierig waren auch der Kulturschock, die anderen Sitten, die deutsche Mentalität und Art zu leben. Nur gut, dass ich mit liebenswerten Menschen zusammen war, die mir das Eingewöhnen leichter machten.

Was die Teilung Deutschlands angeht: Ich habe mir die zwei total unterschiedlichen Lebensweisen nicht vorstellen können. Ich erinnere mich an meinen ersten Besuch in Ostberlin. Als Ausländerin bekam ich Schwierigkeiten am Checkpoint Charlie, wurde extrem streng kontrolliert und musste auch noch für nur zwei Stunden 30 DM bezahlen. Ich habe mir die Friedrichstraße und das Brandenburger Tor angesehen. Die Straßen ringsum erschienen mir trist, Geschäfte und Bäume fehlten, überall kontrollierte Militär, alle Autos sahen gleich aus... Und die langen Schlangen an den Bäckereien konnte ich nicht verstehen.

Es war am 9. November, als wir am Fernseher saßen und auf einmal die Meldung über die Öffnung der Mauer kam. Wir konnten es kaum glauben. Sofort sind wir mit dem Taxi zum Brandenburger Tor gefahren. Da erst, nachdem ich auch persönlich die Reaktion der Menschen, insbesondere der ostdeutschen, erlebt hatte, wurde mir klar, was die Mauer und ihr Fall auch in der Weltgeschichte bedeuten. Nach diesem einschneidenden Erlebnis bemühte ich mich weiter, Deutsch zu lernen und schrieb mich an der Humboldt-Universität ein. Letztendlich gab es, auch vor dem Hintergrund langer Wartelisten, keine Chance für mich, mein in Peru begonnenes Studium fortzusetzen.

Ich zog in eine typische Wohnung in den Prenzlauer Berg, erteilte Spanischunterricht und arbeitete als Küchenhilfe in einer Waldorfschule.

Und ganz wichtig, ich gründete eine Familie. Wir haben zwei Töchter, die ich als Hausfrau und Mutter viele Jahre betreut habe. Zeitgleich belegte ich Kurse in Naturmedizin, danach in Krankenpflege (MTA), um anschließend in verschiedenen Gesundheitseinrichtungen zu arbeiten.

Einige meiner Geschwister wohnen ebenfalls in Berlin, ich war der Dreh- und Angelpunkt bei ihrer Ankunft. Sie kommen immer noch regelmäßig zu Besuch.

Gegenwärtig arbeite ich in verschiedenen sozialen Projekten mit, zum Beispiel im Nachbarschaftszentrum in Wedding. Wertvolle Erfahrungen mache ich auch in der AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca, mit Michael Schrick als Koordinator.

Ich finde diese Art der Zusammenarbeit mit meinem Heimatland gut, Besuche meiner Landsleute begleite ich gern, unabhängig vom Anlass ihres Aufenthaltes. Sporadisch unterstütze ich auch die Infostelle Peru.

Heute, nach 30 Jahren, liegen Deutschland und Peru für mich auf dem gleichen Kontinent.

Ich bin ständig im Kontakt mit meinem Heimatland. Bei Familientreffen wird Deutsch und Spanisch gesprochen. Peruanische Sitten sind integraler Bestandteil auch im Leben meiner deutsch-peruanischen Töchter.

Und meine Tochter Linda, die Medizin studiert, hat kürzlich ein zweimonatiges Praktikum in einem Krankenhaus in Cajamarca absolviert...

Felesmira Glandien

Eindrücke vom Cajamarcagruppentreffen in Herzogenaurach

Ihnen als interessierte Leser/innen unserer Broschüre ist sicher bekannt, dass mit unserer Partnerstadt Cajamarca und der gleichnamigen Region zahlreiche Gemeinden und Gruppen zwischen Castrop-Rauxel und Ulm partnerschaftliche Beziehungen pflegen. Einmal jährlich treffen wir uns zum Erfahrungsaustausch. In diesem Jahr war Anfang Oktober das fränkische Kleinstädtchen Herzogenaurach Gastgeber. 35 Vertreter/innen nahmen am Gruppentreffen teil.

Hauptthema war die Gesundheitsversorgung. Leider musste die vorgesehene Hauptreferentin, Dr. Ida Beier aus Treptow-Köpenick, aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen. Da so schnell kein Ersatz gefunden werden konnte, musste das Vorbereitungsteam improvisieren, um das Thema allein stemmen zu können. Das ist sehr gut gelungen: die Herzogenauracher Partnergruppe trug wichtige Basisdaten zusammen, andere erstellten aussagefähige Grafiken. Eine in der

Gastgebergruppe mitarbeitende Ärztin informierte über Ursachen, Verlauf und Folgen von Tuberkulose und Anämie, die in Peru häufige Krankheiten sind. Und aus Tettang wurde ein neues Projekt vorgestellt: trockene Trenn-toiletten, die jetzt in der Partnerschule in Porcón bei Cajamarca aufgestellt werden. Sie sollen dazu beitragen, die Nutzung des knappen Wassers für Toilettenspülungen zu ersetzen. Seitens der AG StäPa wurde über den Austausch von Krankenhauspersonal informiert (wir berichteten in der letzten Broschüre).

In der Diskussion wurde deutlich, dass das Thema Gesundheitsversorgung in allen Partnerschaften eine Rolle spielt. Insbesondere die Idee der Trockentoiletten stieß auf großes Interesse.

Nach den Berichten aus den elf vertretenen Gruppen, darunter auch

von ehemaligen Freiwilligen der MANTHOC-Schule in Cajamarca, erhielten wir von einem in Trier lebenden Cajamarquino aktuelle Informationen aus der „Zielregion“. So erfuhren wir, dass es aktuell keine funktionierende Abwasserentsorgung in Cajamarca gibt und dass die Müllentsorgung ebenfalls problematisch ist.

Das nächste Treffen der Cajamarca-Gruppen findet vom 9. bis 11. Oktober 2020 in Ulm statt. Es wird sich schwerpunktmäßig mit Wasserver- und -entsorgung und Fragen der Zusammenarbeit auf diesem Gebiet beschäftigen. Wie immer wird es auch Zeit zum persönlichen Austausch, zum Kennenlernen und zur Vernetzung geben. Und auch das leibliche Wohl kommt bei keinem dieser Treffen zu kurz...

Unseren diesjährigen Gastgebern vielen Dank!

Michael Schrick



Korruption und Intrigen

Eine Sittengeschichte aus Peru

Es ist keine gute Zeit für peruanische Ex-Präsidenten und ihre Familienangehörigen.

Im Zuge der Ermittlungen zum ganz Lateinamerika erfassenden Bestechungsskandal um den mittlerweile insolventen brasilianischen Baukonzern Odebrecht, über den wir regelmäßig berichteten, kamen weitere Details ans Licht, die fast alle ehemaligen Präsidenten der letzten 30 Jahre betreffen.

Alberto Fujimori (Präsident von 1990 bis 2000) sitzt nach wie vor im Gefängnis, verurteilt zu 25 Jahren Haft wegen des Einsatzes von Todesschwadronen. Alle Berufungsanträge wurden zurückgewiesen, die vom damaligen Präsidenten Kuczynski auf Heiligabend ausgesprochene Begnadigung führte dazu, dass Kuczynski zurücktreten musste. Korruptionsvorwürfe gegen Fujimori traten bisher wegen seiner schwerwiegenden Menschenrechtsverbrechen zurück, schweben aber weiterhin im Raum.

Von 2001 bis 2006 übernahm Alejandro Toledo die Amtsgeschäfte. Er wird beschuldigt, für den Bau der Interozeanischen Straße, unter anderem auch durch den peruanischen Regenwald, von Odebrecht hohe Bestechungsgelder angenommen zu haben. Er flüchtete mit seiner Frau vor der peruanischen Justiz in die USA. Am 16. Juli 2019 wurde Toledo in den USA festge-

nommen und sitzt seitdem in Auslieferungshaft.

Fujimoris Vorgänger Alán García regierte von 2006 bis 2011. In seine Zeit fällt der Bau der Stadtbahnlinie 1 in Lima, für den Bau machte Odebrecht große Geldsummen locker. Garcías Versuch, 2018 politisches Asyl in Uruguay zu beantragen, scheiterte. Als der Korruptionsverdacht gegen ihn immer größer wurde und am 17. April 2019 die Polizei bei ihm klingelte, erschoss er sich.

Garcías Nachfolger Ollanta Humala (2011 bis 2016) versprach im Wahlkampf, alles anders machen zu wollen, knüpfte dann aber auch an die neoliberale Wirtschaftspolitik seiner Vorgänger an. Gegen seine Frau und ihn wurde der Vorwurf laut, sein Wahlkampf 2011 sei von Odebrecht mit 2,63 Millionen US-Dollar unterstützt worden, während seine Frau es offenbar mit der Trennung zwischen dienstlichen und privaten Kreditkarten nicht so genau nahm. Beide wurden nach einer Untersuchungshaft wieder auf freien Fuß gesetzt.

Mehrfach hatte sich auch Keiko Fujimori um die Präsidentschaft beworben, die älteste Tochter des Ex-Präsidenten, deren rechtsautoritäre Fuerza Popular (FP) mit großem Abstand stärkste Fraktion im Kongress ist. Sie konnte nie erklären, mit welchem Geld sie ihre Ausbildung in den USA

finanziert hatte. Wegen des Verdachts der Bestechlichkeit und der Geldwäsche wurde sie im Oktober 2018 für bis zu 36 Monate in Untersuchungshaft gesetzt.

Nach der Stichwahl gegen Keiko Fujimori übernahm Pedro Pablo Kuczynski 2016 die Präsidentschaft. Im folgenden Jahr kam heraus, dass auch er in seiner Zeit als Wirtschaftsminister von Odebrecht bestochen worden war. Dies und die Begnadigung von Fujimori (für die offenbar ebenfalls Geld geflossen war) führten zu seiner Amtsniederlegung im März 2018. Kuczynski befindet sich weiterhin auf freiem Fuß.

Kuczynskis Amtsgeschäfte übernahm 2018 Vizepräsident Martín Vizcarra. Als erster Präsident scheint sich Vizcarra aktiv und energisch für politische

Reformen und Korruptionsbekämpfung einzusetzen und wurde daher von der FP und der García-Partei Apra, die zusammen im Kongress die absolute Mehrheit nur knapp verfehlen, massiv unter Druck gesetzt. Alle Reformvorstellungen Vizcarras wurden torpediert. Das gelang nur, weil sich die übrigen Parteien im Parlament nicht einig waren. Mitunter stimmten sogar die beiden linken Parteien im Kongress unterschiedlich ab und verhalten so fallweise der FP zu Mehrheiten.

Weil wegen des zerstrittenen Kongresses und der weiterhin herrschenden Korruption nichts vorankommt, hat die gesamte Politik in Peru drastisch an Ansehen verloren. Präsident Vizcarra hat daher für 2020 vorgezogene Neuwahlen beantragt (die Amtspe-

▼ Unfall in voller Fahrt: Totalschaden bei den Fujimoristen: das Parlament ist aufgelöst Keiko Fujimori faucht aus dem Gefängnis. Ihr Bruder Kenji gibt zurück: „Ich hab's dir doch gesagt...“



riode geht noch bis 2021), FP und Apra reagierten mit der Ankündigung eines Misstrauensvotums und dem Versuch, bei der anstehenden Neuwahl der peruanischen Verfassungsrichter alle Posten mit Parteigängern zu besetzen. Am 26. September 2019 hat die FP-/Apra-Mehrheit im Verfassungsausschuss des Kongresses vorgezogene Neuwahlen abgelehnt. Aus den Regionen des Landes gab es hierzu unisono, aber erfolglos Widerspruch.

Am 30. September 2019 spitzte sich die Lage weiter zu: nach einer turbulenten Kongresssitzung löste Präsident Vizcarra in Übereinstimmung mit der Verfassung den Kongress auf und rief für den 26. Januar 2020 Neuwahlen aus. Daraufhin erklärte die Kongressmehrheit Vizcarra für abgesetzt und ließ Vizepräsidentin Mercedes Aráoz als „amtierende Präsidentin“ den Amtseid ablegen, die aber nach nur einem Tag im „Amt“ zurücktrat. Vizcarra behielt die Nerven, berief – wie von der Verfassung vorgeschrieben – eine komplett neue Regierung und wird bei seinen Maßnahmen von 80 Prozent der Bevölkerung unterstützt. Mittler-

weile sind die Vorbereitungen für die Neuwahlen angelaufen.

Nachdem es im Norden Perus und insbesondere in der Region Cajamarca um den Bergbau weitgehend ruhig geworden ist (das Conga-Projekt wird anscheinend nicht weiterverfolgt, und die Mine Yanacocha wird offenbar heruntergefahren), wird der Bergbaukonflikt im Süden Perus um die Kupfermine Tía María in der Region Arequipa schärfer. Wegen großer Umweltschäden in einer landwirtschaftlichen Gegend gibt es hier seit Jahren Proteste.

Nach einem Generalstreik seit Juli 2019 hat die Regierung die Lizenz für das umstrittene Projekt für 120 Tage ausgesetzt.

Anfang November erklärte der Bergbaurat, ein hohes peruanisches Gremium, die Lizenz für Tía María für gültig. Dem widersprach sofort die neue, erst 34-jährige Wirtschafts- und Finanzministerin María Antonieta Alva: Bevor in Tía María weitergearbeitet werden könne, müsse man auch soziale und Umweltstandards einhalten.

Michael Schrick

Regelmäßige Informationen zu Peru finden Sie auf der Website der Informationsstelle Peru und auf Twitter:

<http://www.infostelle-peru.de/web/>

<https://twitter.com/InfostellePeru>.

Über eine szenische Lesung zum Odebrecht-Skandal informiert:

<http://www.infostelle-peru.de/web/aufklaerung-ueber-korruption-einmal-anders/>

Impressum

Herausgeber:

AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca
c/o Partner Treptow-Köpenick e.V., Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

In der AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca arbeiten engagierte Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich zusammen. Unser Ziel ist es, Menschen in beiden Partnerstädten einander näher zu bringen. Wir freuen uns immer über neue Mitglieder und jede Art von Unterstützung.

Kontakt: info@staepa-cajamarca.de, www.staepa-cajamarca.de

Redaktion: Monika Meng, Michael Schrick (V.i.S.d.P.), Karoline Kromm

Fotos: Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin, F. Glandien, La República, G. Maier, K. Nierich, N. Ortiz, M. Schrick

Layout: Silvia Bodemer

Spendenkonto: Partner Treptow-Köpenick e.V.
Berliner Volksbank
IBAN DE15 1009 0000 7199 8560 00

Foto Vorderseite: Besuch im Kindergarten Kleiner Fratz

Redaktionsschluss: 3. November 2019

Links

Bezirksbeauftragte für EU und Städtepartnerschaften

www.berlin.de/europabeauftragte-treptow-koepenick.de

Partner Treptow-Köpenick e.V.

www.partner-tk.de

Informationsstelle Peru e.V.

www.infostelle-peru.de/web/

Kampagne „Bergwerk Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“

www.kampagne-bergwerk-peru.de

Berliner entwicklungspolitisches Landesnetzwerk BER

www.eineweltstadt.berlin

Auflage: 750 Exemplare

Gedruckt auf Recyclingpapier

In Zusammenarbeit mit dem:



Terminkalender der AG Städtepartnerschaft

Mi. 27.11.2019 17:45 Uhr	Sitzung der AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca Rathaus Köpenick, Cajamarcazimmer (Raum 107)
Do. 12.03.2020	Warschau Mokotów: eine musikalisch-kulinarische Entdeckungsreise* Mittelpunktbibliothek Treptow
Fr. – Sa. 24.–26.04.2020	Jahresseminar der Informationsstelle Peru Köln (Details unter www.infostelle-peru.de)
Di. 28.04.2020 17:30–21:00 Uhr	Cajamarca – Peruanisch kochen zwischen Tradition und Exotik* Volkshochschule Treptow-Köpenick
Di. 05.05.2020 18:00–20:00 Uhr	Albinea – eine literarisch-kulinarische Annäherung an unsere italienische Partnerstadt* Rathaus Johannisthal, Sterndamm 102
Sa. 16.05.2020 13:00–19:00 Uhr	Fest für Demokratie und Toleranz Schnellerstraße, Schöneeweide
Sa. 13.06.2020 15:00–18:00 Uhr	Eskişehir-Tepebaşı – großer Auftritt der Kunst aus unserer türkischen Partnerstadt* Novilla, Hasselwerderstr. 22, Schöneeweide
Di. 23.06.2020 18:00–20:00 Uhr	„Partner Treptow-Köpenick“ – ein Verein für die Förderung internationaler Kontakte* Rathaus Treptow, Raum 218

* Veranstaltung des Vereins Partner Treptow-Köpenick e.V. (www.partner-tk.de), siehe Artikel in dieser Broschüre

Weitere Termine der Sitzungen der AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca auf unserer Homepage: www.staepa-cajamarca.de

Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2020.